

# Studer/Ganz-Preis Feier und Lesung

**Donnerstag, 24. November 2016**

**lit.z Literaturhaus Zentralschweiz**

**Alter Postplatz 3 / Rosenberg, 6370 Stans**

**Türöffnung: 18.30 Uhr\***

**Preisverleihung und Lesung: 19.00 Uhr**

**Nach der Lesung wird ein Apéro serviert.**

Die Studer/Ganz-Stiftung\*\* hat zum Ziel, das literarische Schaffen in der deutschsprachigen, französischsprachigen und italienischsprachigen Schweiz zu fördern.

Der Studer/Ganz-Preis für den besten unveröffentlichten Erstling einer Autorin oder eines Autors unter 42 wird in diesem Jahr zum fünften Mal verliehen an Barbara Schibli für ihr Manuskript «Flechten».

Barbara Schibli, 1975 in Baden geboren und im Aargau aufgewachsen, hat Germanistik, italienische Literaturwissenschaft und Publizistik studiert. Sie arbeitet als Gymnasiallehrerin in Baden und lebt seit 2000 mit Unterbrüchen in Zürich.  
Die Studer/Ganz-Stiftung lädt Sie ein, eine neue literarische Stimme zu hören.

**Begrüssung:** Sabine Graf, Jurymitglied,  
Intendantin Literaturhaus Zentralschweiz

**Begrüssung Studer/Ganz-Stiftung:** Liliane Studer,  
Jurymitglied, Stiftungspräsidentin

**Laudatio:** Ruth Gantert, Jurymitglied, Stiftungsrat

\* Informationen und Reservation unter 041 610 03 65  
oder [www.lit-z.ch](http://www.lit-z.ch)

\*\* Informationen zur Studer/Ganz-Stiftung unter  
[www.studerganzstiftung.ch](http://www.studerganzstiftung.ch)

.....  
**Barbara Schibli**

**Flechten**

Im Roman «Flechten» erzählt die Autorin von einem Schwesternpaar – es handelt sich um eineiige Zwillinge – und von deren gegenseitiger Abhängigkeit. Anna, die Ich-Erzählerin, arbeitet als Flechtenforscherin und betrachtet ihren Forschungsgegenstand durch das Mikroskop, während Leta, ihre Schwester, seit Kindheit die Welt durch die Kameralinse erfasst. Dabei macht Leta auch vor Anna nicht halt. In einer grossen Ausstellung zeigt sie eine Serie von Aufnahmen ihrer Schwester. Irritierend wirkt für Anna, dass Leta das Zeichen, das die beiden Schwestern voneinander unterscheidbar machte, wegretouchiert hat. Anna wird zum Kunstobjekt ihrer Schwester. Barbara Schibli überzeugt in ihrem Roman mit überraschenden Bildern und Metaphern, ihr Schreiben trägt eine eigene poetische Handschrift. Es gelingt ihr, Familienforschung mit naturwissenschaftlicher Forschung zu verbinden. Dabei werden Zürich, Bever und Lammi gleichermaßen Schauplätze botanisch-poetischer Erkundungen der Flechten- und «Zwillingsforscherin» Anna und der Fotografin Leta.

**lit.z**  
Literaturhaus Zentralschweiz

Anfahrt:  
[www.lit-z.ch/haus.html#standort](http://www.lit-z.ch/haus.html#standort)

Sie erreichen das lit.z Literaturhaus Zentralschweiz in vier Minuten zu Fuss ab Bahnhof Stans.

Der Apéro wird von der Studer/Ganz-Stiftung offeriert.